

Evangelische Frauen
in Deutschland e.V.



Hannover, am 15. Januar 2020

PRESSEMITTEILUNG

Spende muss Spende bleiben – Die Evangelischen Frauen in Deutschland lehnen Widerspruchslösung ab

Am Donnerstag soll im Bundestag über eine mögliche Gesetzesänderung bei der Regelung von Organspenden entschieden werden. Im Fokus steht die sogenannte Widerspruchslösung, der zufolge alle Personen, die zu Lebzeiten nicht widersprechen, im Falle eines Hirntodes automatisch zu Organspenderinnen werden.

Dies lehnen die Evangelischen Frauen in Deutschland entschieden ab. „Dieser Gesetzentwurf stellt einen Paradigmenwechsel dar – und eine Pervertierung des Spende-Gedankens“, so die Vorsitzende des Bundesverbands, Susanne Kahl-Passoth. Sie betont: „Definitionsgemäße Voraussetzung einer Spende ist Freiwilligkeit. Und eben diese wird durch die Widerspruchslösung abgeschafft, die den Gedanken einer Art ‚Sozialpflichtigkeit‘ des hirntoten menschlichen Körpers beinhaltet.“

„Spende muss Spende bleiben. Niemand hat ein Recht auf die Organe eines anderen Menschen!“ bekräftigt die stellvertretende EFiD-Vorsitzende und Vorsitzende der Konferenz für Diakonie und Entwicklung, Angelika Weigt-Blätgen. „Menschen haben das Recht auf umfassende Information und darauf, selbst zu entscheiden. Und sie haben das Recht auf Zweifel und Nicht-Entscheidung – dieses wird ihnen durch die Widerspruchslösung genommen.“ so Weigt-Blätgen weiter.

Die Evangelischen Frauen in Deutschland fordern seit Jahren umfassende Informationen zum Thema Organspende und haben einen „Anderen Organspendeausweis“ konzipiert, der nuancierte Entscheidungsmöglichkeiten bietet (<http://organspende-entscheide-ich.de>).

Hintergrund

Susanne Kahl-Passoth ist Vorsitzende der Evangelischen Frauen in Deutschland e.V. (EFiD). Die Theologin i.R. war elf Jahre Direktorin des Diakonischen Werkes Berlin-Brandenburg schlesische Oberlausitz (2002-2013), seit 2014 ist sie stellvertretende Vorsitzende des Deutschen Frauenrates.

Angelika Weigt-Blätgen ist stellvertretende Vorsitzende der Evangelischen Frauen in Deutschland e.V. (EFiD). Die Leitende Pfarrerin der Evangelischen Frauenhilfe in Westfalen ist Mitglied der Synoden der Evangelischen Kirche von Westfalen und der Evangelischen Kirche in Deutschland. Die Theologin ist auch Vorsitzende der Konferenz für Diakonie und Entwicklung und Mitglied des Aufsichtsrates des Evangelischen Werkes für Diakonie und Entwicklung.

Der Verband Evangelische Frauen in Deutschland e.V. (EFiD) mit Sitz in Hannover ist als Dachverband die Stimme evangelischer Frauen in Kirche und Gesellschaft. Die EFiD fördert und unterstützt die Arbeit von und mit Frauen in kirchlichen Bezügen und ermutigt Frauen, in der heutigen Welt als Christinnen zu leben. Mit frauenspezifischer Kompetenz und Sicht setzt der Verband theologische, spirituelle, sozialdiakonische und politische Impulse. Zur EFiD gehören 40 Mitgliedsorganisationen mit insgesamt rund 3 Millionen Mitgliedern.

Evangelische Frauen in Deutschland e.V.
Berliner Allee 9-11
30175 Hannover
Tel.: 0511 – 89 768 100
Email: aktuell@evangelischefrauen-deutschland.de
www.evangelischefrauen-deutschland.de